

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen "Rund um den Erdball", "Fröhliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Frauenwelt", "Unterhaltungsbeilage", "Novellen", "Unterhaltung und Witz". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kellamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz-, Datenverpflichtung und Belegung ausgeschlossen. Zahlungen am Postschekkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771. Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 27.

Donnerstag, den 1. März 1928.

21. Jahrgang.

Man muß nur in die Fremde gehen, um das Gute kennen zu lernen, was man zu Hause besitzt.

Rehrens im Sicherheitsausschuß.

Die Genfer Tagung des Sicherheitsausschusses geht mit Riesenschritten ihrem Ende entgegen. Man ist sich zwar in den stundenlangen Debatten nicht merklich nähergekommen, doch enthebt das die Mitglieder des Komitees nicht der Notwendigkeit, nun einen Schlußbericht auszuarbeiten. Am Montag geht die neue Sitzung in Szene, und bis dahin muß man unbedingt mit irgend einem abschließenden Ergebnis aufwarten können. Es handelt sich also mehr um einen geschäftsordnungsmäßigen Abschluß, als um eine wirkliche Beendigung der Arbeit. Die Gegenstände konnten nicht ausgedrückt werden und werden deshalb in Vorbereitung auf die zweite Sicherheitsstagung fortbleiben. Wie die Dinge liegen, kann der Schlußbericht des Sicherheitskomitees nur recht allgemein gehalten sein. Auf der einen Seite steht Paul Boncour mit seinen für Regimenterabträge und Sanktionen entfallenden Traktanten, auf der anderen Seite Deutschland und die ihm in der Sicherheitsfrage gesteuerte Staatengruppe, die Gruppenverträge zwar nicht grundsätzlich ablehnt, aber auch für die damit verbundenen Gefahren offene Augen hat.

Gruppenverträge führen nur zu leicht eine Spitze gegen Dritte heraus. Da es gegen Bündnisse aber Gegenbündnisse gibt, können derartige Verträge niemals den Frieden festigen, sie müssen vielmehr Bestrebungen zur Erhöhung der Unsicherheit beitragen. Bestenfalls erhöhen sie die Sicherheit einer Gruppe auf Kosten der allgemeinen. Das aber ist doch wohl nicht der Sinn wahrhafter Friedenspolitik. Abgesehen davon ist es zwecklos, sich in langen Verträgen Frieden und Freundschaft zuzusichern, wenn man nicht gleichzeitig dieser Freundschaft auch einen realen und gut fundierten Unterbau gibt. Das aber ist nur möglich, wenn dem Abschluß derartiger Verträge eine friedliche Verständigung über alle schwebenden Streitfragen vorausgeht. Gerade davor scheut sich die Gegenseite! Und das sogar auch dann, wenn die Verständigung nicht einmal auf einer Korrektur der Verträge beruht, vielmehr ihrer Erfüllung dient. Das aber ist in der Abrüstungsfrage der Fall! Durch den Versailler Vertrag wurde Deutschland die Abrüstung auferlegt, damit im Anschluß daran die allgemeine Abrüstung durchgeführt werden kann. Das muß nun geschehen, und es kann geschehen, weil für die friedliche Entwicklung genügende Sicherheiten vorhanden sind.

Großen Eindruck machte in den letzten Sitzungen des Sicherheitsausschusses vor allem der Vortrag des argentinischen Delegierten Cantilo, der den Artikel 21 des Völkerbundsstatuts behandelte, in dem wie bekannt als Konzeption an die Vereinten Staaten erklärt wird, regionale Verträge stünden nicht mit dem Geist des Völkerbundes in Widerspruch, wobei als Beispiel die Monroe-Doktrin angeführt wurde. Cantilo erklärte, die Monroe-Doktrin werde von den vereinigten Staaten als eine alle amerikanischen Mächte bindende internationale Verpflichtung angesehen. Seine Regierung müsse dieser Auffassung jedoch aufs schärfste widersprechen! Ebenso dächten die Regierungen der übrigen amerikanischen Staaten. Die Politik, von der die Monroe-Doktrin Zeugnis ablege, habe den amerikanischen Staaten in den ersten Stunden ihrer Unabhängigkeit große Dienste geleistet und sie vor der Herrschaft der Mächte der Welt im Jahre 1800 bewahrt, aber es wäre unrichtig, diese Erklärung als eine regionale Verständigung im Sinne des Völkerbundes anzubringen.

Damit hat auch Argentinien der These Paul Boncours Abbruch getan. Die argentinische Erklärung ist übrigens eine lange Vorgeschichte. Im ähnlichen Sinne wie jetzt Cantilo hat sich vor kurzem auch der argentinische Vorkämpfer in Paris Briand gegenüber geäußert, wie ja auch die argentinische Delegation auf der Panamatonferenz eine gleichlautende Erklärung abgegeben. Da Argentinien Stellungnahme bisher nicht in gewünschter Richtung gefunden hat, hat Argentinien seine Haltung auch auf der Völkerbundsribüne festgelegt.

Im übrigen erregte noch das Eintreffen Graf Bernstorffs und insbesondere das Auftreten des amerikanischen Vorkämpfers in Brüssel, Gibson, Aufsehen. Was Graf Bernstorff betrifft, hat er als Vertreter Deutschlands im Abrüstungsausschuß den Wunsch, der Schlußfassung des Sicherheitsausschusses beizunehmen. Die Tagung des Abrüstungsausschusses beginnt bekanntlich am 15. März. Es gewinnt den Anschein, als seien Kräfte am Werke, um diese Tagung möglichst kurz zu machen. Es ist sogar davon die Rede, die zweite Lesung des arg durchlöchernten Abrüstungsentwurfs weiter hinauszuschieben, und nur den russischen radikalen Abrüstungsanträgen ein fetterliches Begräbnis zu bereiten. Dafür will man dann den Sicherheitsausschuß zu einer dritten Tagung zusammenberufen.

Das Eintreffen Gibsons in Genf gab zu allerlei Vermutungen Anlaß. Man will wissen, daß England und Amerika erneut Fühler ausstrecken, um eine neue Seebärntungs-konferenz zustande zu bringen. Gibson, der ja den Vorkiss in der verunglückten Marinekonferenz führte, habe den Auftrag erhalten, in Genf zu erkunden, ob jetzt Gewähr für eine erfolgreiche Wiederholung der Marinekonferenz vorhanden sei.

Während der Sicherheitsausschuß die letzten Reden über sich ergehen läßt und das Redaktionskomitee sich mit der Ausarbeitung eines "Schlußberichts" abplagt, treffen nach und nach die ersten Delegierten zur neuen Wats-tagung ein, deren Bedeutung weit über die der Sicherheits-tagung hinausgeht. Was hier wird es harte Kämpfe und große Gegensätze geben. Wie sich bis dahin der Konflikt Italiens mit Deutsch-Oesterreich gestalten wird, ist noch nicht vorauszusetzen, da Mussolini seine Kammerrede nunmehr bis zum Sonnabend vertagt hat.



Fürst Otto v. Bismarck.

der Enkel des Reichskanzlers und Sohn des verstorbenen Fürsten Herbert v. Bismarck, verlobte sich in Stockholm mit der Tochter eines bekannten schwedischen Architekten, Fräulein Ann Marie Tengbom. Fürst Otto von Bismarck gebürt in Stockholm als Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft an, vertritt den Kreis Weser-Ems im Reichstag und ist 31 Jahre alt.

Ungarn zur Gotthard-Affäre.

Der ungarische Außenminister gegen die Einmischung der Kleinen Entente. Starke Angriffe auf den Vatspräsidenten.

Im Auswärtigen Ausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses behandelte der Minister des Auswärtigen, W. A. L. O., die Waffenaffäre von St. Gotthard und erklärte dabei, die ungarische Regierung habe durchaus fortreift gehandelt. Die Nachbarn Ungarns seien jedoch gewillt, das Untersuchungsverfahren gegen Ungarn — also das Nachforschungsrecht des Völkerbundes in der Entwaffnungsfrage — anzuwenden. Ehe nicht die Untersuchungs-norm vom Rat bestimmt sei, habe kein Staat ein Recht, Ansprüche gegen Ungarn zu stellen. Das gelte auch für vorbereitende Maßnahmen und für die Watspräsidenten. Wäre es anders, dann könne ein gut ausgebautes

System grundlegender Anzeigen

Die ganze Verwaltung eines Landes schädigen. Der Vatspräsident habe keine größeren Rechte als jedes andere Mitglied des Völkerbundesrates, ausgenommen im Falle einer Kriegsgefahr. Eine solche habe jedoch nicht bestanden, man könne doch nicht behaupten wollen, daß die Verächtlichmachung von Kriegsmaterial eine Kriegsgefahr bedeute. Dem Wunsch der Tschechoslowakei und Jugoslawiens, das beschlagnahmte Kriegsmaterial unangetastet zu erhalten und ein Untersuchungsverfahren vorzubehalten, habe sich Ungarn aufs entschiedenste widersetzen müssen, weil sonst ein Präzedenzfall geschaffen worden wäre. Auf Grund der Friedensverträge sei von den Mittelmächten die Abrüstung verlangt worden, die damit begründet worden sei, daß eine allgemeine Abrüstung folgen werde. Aber aus einer allgemeinen Abrüstung sei bisher nichts geworden. Die der Entwaffnung unterworfenen Staaten könnten aber nicht zugeben, daß

die Kontrolle der Abrüstung kleinlich und trübselig ausgeführt werde zu dem Zweck, um sie zu demütigen. Ungarn vertraue auf die Weisheit des Völkerbundes, daß er hierzu nicht seine Hand bieten werde.

In der der Ministerrede folgenden Debatte wurde das Verhalten der Regierung von Rednern aller Parteien gebilligt.

Italien an der Seite Ungarns.

Am die Behandlung der St.-Gotthard-Waffenaffäre. Mussolini spricht erst am Sonnabend.

Die Londoner Berichterstatter amerikanischer Blätter beschäftigen sich mit der bevorstehenden Wats-tagung und drängen ihren Zeitungen, Mussolini habe Chamberlain nicht darüber im Zweifel gelassen, daß Italien in der neuen Wats-tagung für das ihm nahestehende Ungarn einzustehen gedenkt. Daran ist allerdings nicht zu zweifeln, weil ja Italien die verborgenen Waffen nach Ungarn eingeführt hat. Im übrigen wollen die amerikanischen Zeitungen noch wissen, daß man in London auch den diplomatischen Konflikt Italiens mit Deutsch-Oesterreich sehr ernst ansieht. Chamberlain habe auch in diesem Punkte das Vorgehen Mussolinis aufs schärfste mißbilligt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat Mussolini in der Kammer erklärt, daß er keine Rede über die Beziehungen zu Deutsch-Oesterreich erst am Sonnabend halten könne.

Zusammenkunft der Außenminister der Kleinen Entente.

Genf, 1. März. Am Sonntag findet hier anläßlich der Wats-tagung eine Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente statt, in der Besprechungen über ein gemeinsames Vorgehen gegen Ungarn in der Untersuchungsfrage abgehalten werden sollen. Zur Ausnahmefertigung an den Rat in der Waffenaffäre sind besondere Sachverständige ernannt worden, die bereits in Genf eingetroffen sind. Ungarn wird durch General Fanezcs vertreten.

Neue Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen.

Preußen gibt ein Darlehen auf zwei Jahre und einen Zinsfuß zum Provinzialetat.

Angeichts der großen Schwierigkeiten, vor denen gegenwärtig die Provinz Ostpreußen bei der Bilanzierung ihres Etats steht, und die u. a. dazu führen, daß ausreichende provisorische Mittel für besonders dringliche und bereits beschlossene Meliorationen sowie für unerlässliche Wegebauten, Errichtung von Seilanstalten usw. nicht vorhanden sind, hat sich das preußische Staatsministerium unter Würdigung der besonderen Notlage Ostpreußens bereit erklärt, neue Hilfsmaßnahmen für diese Provinz zu treffen. Es soll eine Million Mark als Zinsfuß zum Provinzialetat und eine weitere Million als auf zwei Jahre befristetes Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Deutschland gibt ein Beispiel.

Unterlegung der Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zur Haager Fakultativkonvention.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der deutsche Generalalkonful Wschmann (eben die vom Reichspräsidenten vollkommene Ratifikationsurkunde über den Beitritt

Aus der Heimat

Spangenberg, den 1. März 1928.

Reinreinigung der Pfieffe. Wie uns der Pfieffschäfer Herr S. Klein mitteilt, sind in den letzten Tagen mehrere Gewässer in die untere Pfieffe geleitet worden, wodurch eine Anzahl Forellen verendet sind.

Handball. Am vergangenen Sonntag fand in Rassel das letzte Serienpiel statt. Die 1. Mannschaft des Turnvereins „Freier Mut“ trat mit 9 Mann an, darunter 2 Ersatzleute, und zwar gegen TuSpo 1886 Rassel. TuSpo verlor, ihre letzte 2.0 Niederlage in Spangenberg wieder gutzumachen, mußte sie sich doch beim Schlußpfiff mit 5.0 geschlagen erkennen.

Kino. Selten bietet sich in unserm Städtchen die Gelegenheit, ein so machvolles Filmwerk wie den am kommenden Sonntag und Montag erscheinenden Großfilm „Quo vadis, ein historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit, zieht in entzückenden Bildern an unseren Augen vorüber. Der Brand Roms und alle Grausamkeiten des römischen Kaisers Nero zur Zeit der Christenverfolgung, die wegen ihres christlichen Glaubens verurteilt wurden, in den Römischen Katakomben leben mußten, werden gerade zu deutlich in diesem Filme gezeigt. Überall erntete dieser Film den größten Beifall, überall mußte er wiederholt, bezw. die Spielzeit verlängert werden. So wünschen auch wir die Direktion der Spangenberg Lichtspiele einen guten Erfolg und möchten schon heute Jedem den Besuch dringend empfehlen. (Siehe Inserat).

Tagung des Kasseler Schwurgerichts. Außer den Verhandlungsterminen am Montag gegen Lengenmann, Sprengel und Baz aus Doria bezw. Werfel, ferner am Dienstag gegen Dorla und Frau Müller, sind folgende weitere Verhandlungen angesetzt: Montag 11.30 Uhr gegen den Malcer Wilhelm Frankfurth aus Großenritte wegen Meineids, Mittwoch 9 Uhr gegen das Dienstmädchen Maria Tzip und gegen Landwirt und Händler Heinrich Werbig, beide aus Jßha wegen Meineids, Donnerstag gegen den Ingenieur Friedrich Krensch, und den Stellmacher Hans Ulrich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (die beiden Autofahrer, die eines Nachts ein Mädchen mit in ihren Wagen genommen und hinausgeworfen haben sollen). Für Freitag wird noch eine weitere Sache wegen Körperverletzung mit Todeserfolg angesetzt werden.

Landeskirchenrat. In seiner 2. Sitzung nahm der KKR die erste Lesung des Kirchengesetzentwurfes über das Ausschreiben des Kirchentreffes Vordenheim und seine Zuteilung an das Frankfurter Kirchengebiet vor. Senatspräsident Dr. Helmman-Frankfurt legt ausführlich die Wichtigkeit des Uberganges dar. Er legt dabei den Hauptnachdruck auf die Wichtigkeit in der kirchlichen Versorgung der Frankfurter Vororte, dagegen betont D. Völkmar, daß die von Frankfurt gebotene Entschädigung von 180 000 Mk. — zu gering sei. Die Abtrennung des Kirchentreffes Vordenheim werde diejenige jenseitigen und anderer Teile des Südpfingels nach sich ziehen. Es seien noch andere Wege möglich, die vorhandenen Mängel abzustellen. Man beschließt die zahlreichen Vorträge zunächst in einer besonderen Kommission zu klären. Die Vorträge des Tätigkeitsberichts der Kirchenregierung für Anlaß zur Äußerung zahlreicher Wünsche der Angehörigen.

Die Wetterlage. Die Umgestaltung der Wetterlage macht nur sehr langsame Fortschritte. Ueber England und Nordfrankreich ist bereits ein Regengebiet ausgetreten, doch wird es sehr wahrscheinlich unseren Bezirk noch nicht erreichen. Da der Luftdruck im Osten noch sehr kräftig ist, muß vorläufig noch mit Fortdauer der trockenen Luftströmung gerechnet werden, doch ist schon das Auftreten von Bewölkung zu erwarten.

Ziegenhain. Hier ereignete sich am Südbahnhof ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Auto. Der Motorradfahrer wurde vom Rade heruntergeschleudert und erlitt neben einem Vulterguß im Arme eine Gehirnerschütterung.

Kassel. In einem Bettendäuser industriellen Unternehmern war aufgefallen, daß die V. stände gemisser Weisenorten abnahmen, ohne daß aus den Lagerbüchern hervorging, wohin die Ware gegangen. Es wurden genaue Untersuchungen angeestellt, doch ohne Erfolg. Hierauf benutzte die Firma die Kriminalpolizei. Für diese stand wohl sofort fest, daß lediglich Verlebensangehörige in Betracht kommen konnten, doch den richtigen herauszufinden war über dreihundert in dem Werk Beschäftigten gestellte sich außerordentlich schwierig. Durch Zusammenarbeit mit der Leitung des Werkes kamen die Beamten endlich auf die richtige Spur. Bevor einige Arbeiter nach Fretaband aus dem Werk in ihr Heimdorf zurückkehrten, hatte die Kripo in verschiedenen Wohnungen Durchsuchungen angestellt und diese zeitigen den Erfolg, daß ein kleines Warenlager abtransportiert werden konnte. In einem Dore des Kaufinger Waldes hatte es sich noch herumgeprochen, daß die Kasseler Kripo hier zu einem großen Schläge ausgeholt hatte und als die Beamten den Demweg antraten wollten, wurde von den Benohnern teilweise gegen die Beamten Stellung genommen. Der „Diebesverwandtschaft gelang aber ihr Vorhaben nicht und die „Schore“ wurde unversehrt nach Kassel gebracht. Da angenommen werden muß, daß noch weitere „Kunden“ in Frage kommen, wurden die Hausdurchsuchungen fortgesetzt.

In einem Soufe am Pferdemarkt fiel ein anderthalbjähriger Junge während des Schlafens aus dem Auerbeck und zog sich dadurch einen Bruch der Halswirbelsäule zu. Das Kind ist an den Verletzungen sofort

gestorben. — In der Kirchhofsstraße wurde einer Ehefrau in den Abendstunden, als sie im Begriff war, nach Hause zu gehen, von einem unbekanntem jungen Menschen das Marting mit Fleisch- und Wurstwaren aus der Hand entziffen. Der Täter ist unbekannt entkommen.

Oberzellmar. Ende voriger Woche brachte der Landwirt S. von hier ein Fuder Getreide in die Landgrebische Runkelmühle, steckte den Erlös lose in die Rocktasche und verlor den Gesamtbetrag von 142 Mark, weil ein Loch in der Tasche war. Es sind schon mehrere Tage verstrichen, ohne daß sich der Finder meldete.

Wilhelmshausen. Auf dem Wege von Münden nach Wilhelmshausen geriet das Gras auf der Bergseite in Brand. Es wurde sofort die Mündener Polizeischule benachrichtigt, worauf die in der Kaserne befindlichen Polizeischüler sich mit ihren Eimern nach der Brandstätte begaben, um die Löscharbeiten vorzunehmen. Es gelang bald, das Feuer, das eine größere Ausdehnung angenommen hatte, zu löschen.

Radsdorf. Ein Schadenfeuer äscherte hier zwei Scheunen und ein wegen Hausfälligkeit geräumtes Haus vollständig ein.

Frankenber. In unserm Kreise sind eine Reihe von Hilfslehrstellen eingerichtet worden und mit bisher stellenlosen Junglehrern besetzt worden. Auch im benachbarten Freilicht Wald werden preussische Junglehrer bereits hilfsweise beschäftigt.

Schenried. Nachts brach in den Detonomiegebäuden des Theodor Schaaf hier Feuer aus und äscherte die Scheune des Schaaf und die Scheune des Landwirts Groß, die mit Erdvorräten und Maschinen gefüllt waren, vollständig ein.

Rhadern. Der älteste Einwohner unseres Ortes, der Landwirt Friedrich Hefler, beging seinen 87. Geburtstag. Herr Hefler, der geistig und körperlich noch sehr reg ist, weiß noch manches aus der guten, alten Zeit zu erzählen.

Aus Stadt und Land.

Der Streit in der Berliner Metallindustrie. Eine Vertrauenskommission des Verbandes Berliner Metallindustrieller beschäftigte sich mit dem Streit der Werkzeugmacher in der Reichshauptstadt, die am Montag die Arbeit niedergelegt haben. Einmütig wurde festgestellt, daß ohne die Mitarbeit der Werkzeugmacher die Betriebe nur noch wenige Tage aufrechterhalten werden können. Wenn die Betriebe müssen bereits am Sonnabend stillgelegt werden, während ein Werk sich noch einen oder zwei Tage länger halten kann. Es wurde beschlossen, zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen. Für den Fall, daß die Betriebe mit ihren 60 000 Arbeitern stillgelegt werden müssen, will der Verband Berliner Metallindustrieller am Montag erneut zur Lage Stellung nehmen.

Der afghanische König kauft deutsche Möbel. Der König von Afghanistan weilte im Hause einer bekannten Berliner Möbelfabrik, wo er die Entwürfe für eine Anzahl von Zimmern beauftragte, die er für ein von einem deutschen Baumeister gebautes Schloß in Afghanistan benötigt.

Arbeitsfällung im Prozeß gegen Göbbels und Schulz. Nach umfangreicher Beweisaufnahme im Prozeß gegen die Nationalsozialisten Göbbels und Schulz verurteilte das Gericht Dr. Göbbels wegen öffentlicher Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen zu sechs Wochen und den Angeklagten Schulz wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Wochen Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß Dr. Göbbels seinerzeit die Verammungsteilnehmer ungewisselt zu Gewalttätigkeiten gegen Journalisten, und vor allem gegen den Pfarrer Stude, aufgefordert habe.

Schweres Autobusunglück in Berlin. In Alt-Moabit fuhr ein Omnibuswagen hinter der Bahnunterführung über die Bordsteinschwelle gegen einen Baum wobei das Verdeck abgerissen und der Fahrer eingedrückt wurde. Sämtliche Fenster scheibeln gingen in Trümmer. Glücklicherweise war das Verdeck des Wagens leer. Die Fahrgäste im Inneren des Wagens wurden durcheinandergeworfen und erlitten Schnitt- und Quetschungen. 19 von ihnen konnten nach Anlegung eines Notverbandes wieder nach Hause entlassen werden, während ein Kaufmann Soliman eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Das Ende der Devisenbeschaffungsstelle. Die Generalverwaltung der Devisenbeschaffungsstelle G. m. b. H. in Ligu. beschloß die Beendigung der Liquidation mit dem 29. Februar 1928. Damit hat die Tätigkeit dieser im Jahre 1919 zum Zwecke der Beschaffung und Verteilung von Devisen gegründeten Gesellschaft ihr Ende gefunden.

Zuchthaus- und Gefängnisstrafen im pommerischen Kommunisten-Prozeß. Im pommerischen Kommunisten-Prozeß verurteilte das Reichsgericht den Angeklagten D. r. w. wegen Sprengstoffkomplotts, Vergehens nach Par. 7 des Republikausgesetzes, Vergehens gegen die Waffenordnung und anderer Straftaten zu sechs Jahren drei Wochen Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Vier Angeklagte erlitten Gefängnis von 1 bis 2 1/2 Jahren; einer wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Postkassierer überfällt einen Geldbriefträger. Ein Hausflur eines Stettiner Hauses wurde der Geldbriefträger A. Giese von einem Manne überfallen der ihm mit einem Dolchschlager mehrere Male über den Kopf schlug. Giese setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, worauf der Täter flüchtete. Er wurde verfolgt und konnte bald festgenommen werden. Mit Ertraumen stellte man auf der Polizei fest, daß es sich um den Postkassierer Genlow aus Stettin handelte.

Streik von Schuppenarbeitern in Hamburger Hafen. Die Arbeiter in den Hamburger Frachtschuppen A, B und C, die die aufkommenden Frachtdampfer zu entladen haben, haben am Mittwoch die Arbeit einstellt. Sie fordern höhere Löhne. In Betracht

kommen mehr als hundert Personen. Staatsarbeiter sind an der Arbeitsniederlegung nicht beteiligt.

Ausdehnung der Ribbenanbauer Mitteldeutschlands. Der Verein der Deutschen Zuderindustrie (Schäffisch-Thüringischer Zweigverein, Magdeburger Verein und der Anhaltische Zweigverein) veranstaltete am Mittwoch in Halle eine Kundgebung, die sich in erster Linie mit der Arbeiterbeschaffung für den Ribbenanbau 1928 befaßte und die sich zu einer maßvollen Kundgebung zur Postlage der intensiven Landwirtschaft ausweitete.

Ausflug auf einen italienischen Feuertanker. Auf den früheren Generalkonsul der Gesellschaft Jesu, den Geschichtsschreiber des Jesuitenordens, Vater Dacchi Venturi, ist in Rom ein Utentat verlobt worden. Ein junger Mann verlobte in dem Kloster an der Jesuskirche mit einem hochachtbaren Instrument dem Gelehrten den Hals zu durchbohren. Der Vater wurde verwundet; der Täter ergriff die Flucht. Ueber das Motiv der Tat herrscht noch Unklarheit.

Ausbruch des Weins. Seit Dienstag ist der Wein in eine schäblich sichtbare Tätigkeit getreten, die von leichtem unterirdischen Rollen begleitet wird. Es besteht keinerlei Gefahr.

Unbegreifliches Verhalten des russischen Schiffskommandanten beim Zusammenstoß mit der „Alcantara“. Die mit der Untersuchung über den Untergang des italienischen Dampfers „Alcantara“ betrauten britischen Behörden haben die Haltung des Kapitäns des russischen Schiffs „Zemarski“ streng gerügt und gesagt, es sei nicht zu begreifen, daß er nichts unternommen habe, um Menschenleben zu retten, denn man solle in solchem Falle mehr an die anderen denn an sich selbst denken.

Geldwünsche in den Kommandanten der „Los Angeles“. Aus Washington wird gemeldet, daß der stellvertretende Marineattaché Warner dem Kommandanten der „Los Angeles“ ein Glückwunschtelegramm sandte, in dem es heißt: Ihre Ankunft ist das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Kanalzone seit dem Tage, an dem das erste Schiff den Kanal durchfuhr. — Das Luftschiff „Los Angeles“ trat am Dienstag den Rückflug an. Es fliegt zunächst nach dem Golf von Guacanayaba (Kuba), wo sein Begleitschiff „Patoka“ vor Anker liegt.

Streikarbeiterunruhen in Amerika. Aus New York wird gemeldet: In der Nähe des Dorothy-Bergwerks bei Steubenville (Ohio), wo seit dem 1. April vorigen Jahres gestreikt wird, kam es zu Unruhen. Die Polizei verhaftete sieben Bergleute.

Kleine Nachrichten.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfsuchertums beging in Berlin die 25. Wiederkehr ihres Gründungstages mit einer Arbeitstagung über die Behandlung der Kurpfsucherei.

* In Eisenach wurde die Gründung einer „Mitteldeutschen Landesbank-Girozentrale für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt“ beschlossen.

* An der französisch-italienischen Grenze wurden französische Sklauer von italienischen Carabinieri 48 Stunden festgehalten.

* Das griechische Amtsgericht Athen hat die Besetzungsverträge des früheren Diktators Pangalos mit deutschen Automobilfirmen für ungültig erklärt.

* In Tokio kam es zu einem Kampf zwischen Arbeitern und Polizei. Hundert Personen wurden verhaftet.

Keine Erhöhung der Brotkettpreise.

Gemeinsame Tagung des Reichsrohlenverbands und des Ausschusses des Reichsrohlenrats.

Der Reichsrohlenverband und der Große Ausschuss des Reichsrohlenrats hielten in Berlin eine gemeinsame Sitzung ab und beschäftigten sich mit Anträgen des Ostelbischen und des Mitteldeutschen Braunkohlenindikats auf eine anderweitige Regelung der Braunkohlen- und Brotkettpreise. Mit Rücksicht darauf, daß das Schmalenbach-Gutachten und das Gegengutachten der Braunkohlenindustrie bisher nicht ausgewertet werden konnten, wurde beschlossen, die Anträge der beiden Indikats, soweit sie die Preisregelung in dem Rohlenjahre April 1928 bis März 1929 betrafen, zurückzustellen und im Laufe des Monats März zunächst in eine eingehende Erörterung der beiden Gutachten einzutreten. Wegen der Hausbrandbrotketts wurde beschlossen, die Preise im Monat März auf der Höhe der Februarpreise zu belassen, den ursprünglich vorgesehenen Abstieg von 1 M. je Tonne also nicht eintreten zu lassen. Maßgebend für diesen Beschluß war der Umstand, daß die durch das Jahresbesetzungsprogramm beschlossene gleichmäßige Beschäftigung der Braunkohle tatsächlich nicht eingetreten ist, sondern daß die Abbrufe in den Sommermonaten zu niedrigeren Preisen den durchschnittlichen Monatsabfah erheblich überschritten haben.

Viliput-Gierluchen sind etwas sehr Feines und doch leicht zu Verreitendes. Man muß 75 Gr. Wehl mit einem halben Liter Milch glattrühren, dann 3 ganze Eier darin quirlen und eine Prise Salz und einen Löffel lauwarme zerlassene Butter zusetzen. Von dieser Masse werden nun in Butter in ganz kleiner Pfanne dünne Gierluchen — etwas größer wie Dandgröße — gebacken. Die Viliputierluchen können ganz verschieden aufgesetzt werden, stets aber werden sie viermal zusammengelegt beim Auftragen. Vor dem Zusammenlegen bestreut man sie mit Zucker und belegt sie mit Obstkonsiture oder man streicht eine bereitstehende warme, dicke Vanillecreme auf die Viliputluchen, wenn sie fertig gebacken sind. Man kann sie ganz festlich gestalten, wenn man dann noch 100 Gramm kleingeobene Schokolade mit etwas Milch und einem Stäbchen Butter dickflüssig rührt und dies über die gefüllten, zusammengelegten Röhlein gießt. Sehr gut schmecken die Viliputierluchen, wenn sie nach dem Backen mit größtlich gestoßenen Magronen bestreut und mit etwas Likör beträufelt werden. Sie werden dann zusammengelegt, etwas Butter, Zucker und abgeriebene Orangenschale erhit und dies beim Auftragen darübergelassen.

Verorgungs- und Ruhegehälter
Die Etatsberatung im Reichstag. — Anregungen der Parteien.

Berlin, den 28. Februar 1928.
Der Reichstag widmet sich in seiner heutigen Sitzung der zweiten Beratung des Haushalts für Versorgungs- und Ruhegehälter. Abg. Hoffmann (Soz.) weist darauf hin, daß der Versorgung der Kriegsoberer seien nur Verbesserungen am Platze. Zum Schluß empfiehlt Medner eine Ausdehnung der Entschädigung auf Besorgung eines Pensionsträgerausweises sowie ein Rentengesetz für politische Beamte.
Abg. Boverius (Dnt.) erklärt, bei der Neuregelung des Rentenrechts werde zu erwägen sein, ob nicht eine Höchstgrenze für Pensionen festgelegt werden könne. Auf grundsätzlichen Erwägungen seien die Deutschenationalen gegen jeden Versuch einer Pensionsträgerung. Das verlangte Rentenrecht für politische Beamte wüßte auch seine Kränkung der Wartelandszeit der Beamten auf das pensionfähige Dienstalter. Den Altrentenären sei bei der Beförderungsregelung schweres Unrecht angetan worden.
Abg. Erving (Str.) erklärt, die Auswache und Minoritäten im Rentenwesen müßten beseitigt werden. Leider habe die Regierung trotz wiederholten Verlangens nicht das Rentenrecht für politische Beamten vorgelegt. Auch das Zentrum sei nicht für die dauernde Aufrechterhaltung von Pensionen, die 20 000 Mark und mehr betragen.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) betont, daß den Kriegsschädigten gegeben werden müsse, was irgend möglich sei. Es sei mehr eine staatspolitische Notwendigkeit, die ausfallenden Soldaten in der Hinterversorgung unterzubringen.
Abg. Wobauß (Dnt.) empfiehlt eine Entschädigung seiner Reaktion, die für 1929 die „Hinterversorgung“ aus dem Versorgungsetat herausnehmen will, weil dieser Versorgungsbeitrag bisher zu kurz gekommen sei. Der Entschädigung für in Pensiongesetz für politische Beamte stimmen die Demokraten zu. Von den acht bisherigen demokratischen Missionen erhalten nur vier Pension, von den 14 sozialdemokratischen nur drei. Der ehemalige demokratische Minister Kamm habe auf die ihm zustehende Pension verzichtet.
Nach weiterer ausgedehnter Debatte wird die allgemeine Ausprache geschlossen.

Auf der Tribüne
„hebt ein Mann die Faust und ruft drohend: „Wann werden Sie mir meine Kriegsschuldigung geben? Ich werde Euch verfluchen und meine Kameraden mit mir, wenn Ihr mir nicht meine Rente ehrlich bewilligt!“ Der Ruf wird durch Wiener entkräftet.“
In der Abstimmung wird der Etat bewilligt. Ebenso wird die Ausdehnung der Pensionen angenommen, die eine Höchstpension und ein Rentenrecht für politische Beamte fordert. Gegen die Freistellung einer Höchstpension stimmten 120, dafür 273 Abgeordnete, 8 hatten sich der Stimme enthalten.
Nächste Sitzung Mittwoch: Landwirtschaftsetat.

Der Plan einer Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar wurde im Jahre 1918 zum ersten Male von dem spanischen Herrscher, die ungewissen Getummel, wie sie hierher es daher rasam erscheinen, die bereits einigten Verhandlungen auf einen günstigeren Termin zu neuerdings hat die spanische Regierung das Planes wieder aufgenommen, von dessen Ausführung man sich vor allem auch eine Stärkung der spanischen Macht in Marokko verspricht. Der Tunnel soll nach dem spanischen Projekt auf der spanischen Seite bei Zanzibar 1,63 Meter lang sein, so daß man die Meerenge in einer von nur 20 Minuten unterqueren könnte. Da die spanischen Eisenbahnen die Spurweite 1,63 Meter haben, wird man von der Verbefestigung dieser Spur absehen und dafür die europäische Normalspur einführen, so daß nationale Waggons verwendet werden können. Man rechnet, daß bei dieser Untertunnelung ein Aufwand von 10 000 Goldpfunden kommen würde, was im Vergleich mit der Ausgabe von 250 Millionen Goldpfunden für die Räumung der Gibraltarartillerie, so kann man die Fahrt von Paris nach Saint-Louis an der Küste des Senegal ohne Zwischenstopp in drei Tagen unternehmen.

Spangenberg Lichtspiele
Sonntag und Montag abend punkt 8 Uhr
das große Programm



QUO VADIS
Historisches Gemälde aus der Zeit der Christenverfolgung in Rom, mit Emil Jannings in der Hauptrolle in 10 Akten / 3330 Meter.
Frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz.
Außerdem der Kulturfilm
Deutsche Städte - deutsche Arbeit
und
Ufa-Wochenschau Nr. 1
1. Platz (num.) 1.—, 2. Platz 0,80, 3. Platz 0,60
IA. KASSELER MUSIK

Sofort Proffision
(nach Einreichen der Anträge) evb.
tücht. Vertreter
zum Verkauf der Verbraucherschuldhaft, in 1. Seifen, Lein, Seifen, Fett u. ähnl. von Fabrik Ausfahrt. Anträge an Postfachschack 118 Mühlhausen i. Th.
Gemischter Chor
Donnerstag abdt. 1/9 9 Uhr
Gesangsstunde
Domen 1/9 9 Uhr, Herren 9 Uhr
Der Vorstand.
Staatstheater Kassel
Sonntag, 4. 3. D. 24 „Siegfried“ 18-22
Montag, 5. 3. F. 24 „Die Nacht der Finsternis“ 19 1/2-22 1/4

Bildfunk
Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift **Der Deutsche Rundfunk**, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt.
Einzelheft 50 Pf. / Monatsbezug RM 2.— / Man bestellt am besten beim Postamt oder bei einer Buchhandlung. / Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24

Nutz- und Brennholz-Verkauf
der Oberförsterei Spangenberg am Dienstag, den 6. März, von 9 Uhr ab im Gasthaus Stöhr in Spangenberg aus den Forstereien Pfleffe, Dörnback, Glasebach, Mörschhausen, Kaltenbach und Günterode.
Eichen-Stämme N1-4 = 48 Stk. = etwa 17 fm.
Eichen-Nußscheit und -Knüppel 2 m lg. = 36 rm.
Buchen-Stämme A u. B 2-5 = 139 Stk. = etwa 66 fm.
Buchen-Stangen II. Cl. = 20 "
Birken-Nußscheit II. Cl. 2 m lang = 14 rm.
Fichten-Stämme I.-IV. Cl. = 2132 Stk. = 1217 fm.
Fichten-Stangen I.-III. Cl. = 384 Stk.
Fichten-Nußscheit II Cl. u. -Knüppel 2 m lg. = 2360 rm.
Fichten-Nußreis I. Cl. 1,25 u. 1,50 m lg. = 46 rm. = 219 fm. = 152 fm.
Kiefern-Stämme = 480 Stk. = 219 fm.
Kiefern-Grubenholzstämme 663 Stk. = 152 fm.
Kiefern-Nußscheit I. Cl. 2,50 m lg. = 42 rm.
Kiefern-Nußscheit II. Cl. 2,50 m lg. = 276 rm.
Kiefern-Nußknüppel 2,50 m lg. = 342 rm.
Eichen-Scheit und -Knüppel 22 rm.
Eichenreis I. Cl. 13 rm.
Buchen-Scheit und -Knüppel 211 "
Buchenreis I. Cl. 422 "
" III. Cl. 910 "
Birken-Scheit und -Knüppel 38 "
Kiefern- und Fichten-Scheit and -Knüppel 256 "
Kiefernreis I. Cl. 12 "

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener
Ortsgruppe Spangenberg.
Am Volkstrauertag, 4. März
gemeinsamer Kirchgang
Unsere Mitglieder versammeln sich 1/4 Stunde vor dem Frühgottesdienst im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Rotkraut, Weiskraut
Wirsing
offert
Richard Mohr.

Hustenbonbons
empfiehlt
Richard Mohr.

Das unnütze Veitsthenknallen
innerhalb der Stadt ist strafbar.
Spangenberg, den 22. 2. 1928.
Die Polizeiverwaltung, Schier.
Mieterschutzgesetz und Reichsmietengesetz
Die Beteiligten werden hierdurch auf den Wortlaut der beiden Gesetze (R.G. Bl. 1. 1928 S. 25 u. 28) der auf dem Rathause eingesehen werden kann, hingewiesen.
Spangenberg, den 26. 2. 28.
Der Magistrat, Schier.

Abbruch von Gebäuden und Gebäudeteilen
Nach § 2 des Wohnungsmangelgesetzes vom 26. 7. 1927 (R. G. Bl. 1. Seite 754), der auch für Spangenberg gilt (Pr. Ges. S. 1927 Seite 195), dürfen ohne vorherige Zustimmung der Gemeindebehörde Gebäude oder Gebäudeteile nicht abgebrochen werden. Als Gebäudeteile gelten auch Fußböden, Treppen, Mauerteile, Dach, Wände und Zwickel.
Zu widerstandlungen werden nach § 17 des Wohnungsmangelgesetzes mit Geldstrafe und mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.
Spangenberg, den 27. 2. 1928.
Die Polizeiverwaltung, Schier.

Einziehung von Forderungen
auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von Verträgen, Testamenten und Erledigung von Erbangelegenheiten übernimmt
W. Friedrich Pasche
Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro
Spangenberg.

Harnstoff-Kali-Phosphor
Basf. Volldünger
offert
Richard Mohr,